

14. ES-Unternehmerforum für Personaldienstleister

Der Zeitarbeit stehen wichtige Transformationsjahre bevor

Seit 2007 gehört das ES-Unternehmerforum bereits zu den Veranstaltungshighlights für die Personaldienstleistungsbranche. Nach einer coronabedingten Pause bot die 14. Auflage in diesem Jahr erneut die Gelegenheit zum persönlichen Austausch. Am 7. September traf sich die Personaldienstleistungsbranche in Fulda, um sich über aktuelle und künftige Entwicklungen zu informieren. „Mein Team und ich freuen uns sehr, dass wir nach einem Jahr Pause wieder eine Präsenzveranstaltung organisieren konnten, denn digitale Kommunikation kann das persönliche Zusammentreffen einfach nicht ersetzen“, erläutert Gastgeber Edgar Schröder.

Wertvolle Anregungen und Impulse

Die hochkarätigen Referenten widmeten sich aktuellen Themen, etwa der Bundestagswahl, der für 2022 erwarteten EuGH-Entscheidung in Sachen Equal Pay oder der Gestaltung der Arbeitswelt in den kommenden Jahren – Stichwort New Work. Dadurch bekamen die Teilnehmenden wertvolle Impulse, die sie in ihrer geschäftlichen Praxis umsetzen können. Fragerunden nach den Vorträgen boten die Gelegenheit für alle Teilnehmenden, ihre Fragen zu stellen oder Feedback zu aktuellen Themen und Entwicklungen zu geben.

„Equal Pay ist bei uns in der Realität angekommen“

In seinem Impulsvortrag blickte Edgar Schröder auf die vergangenen 1,5 Jahre zurück, die für viele von Unsicherheit und Umsatzeinbrüchen geprägt waren. Auch wenn sich 2021 ein Aufwärtstrend abzeichnet, wird die Branche in den nächsten Jahren mit weiteren Herausforderungen konfrontiert. „Wir können unser Potenzial nicht ausschöpfen, weil der Arbeitsmarkt quasi leergefegt ist“, so Edgar Schröder. Den anhaltenden Fachkräftemangel



Die Teilnehmenden des 14. ES-Unternehmerforums – größtenteils Inhaber und Geschäftsführer deutscher Zeitarbeitsunternehmen – bekamen wichtige Anregungen und Impulse, die sie in ihrer geschäftlichen Praxis umsetzen können.

Bildnachweis: Regina Sablotny

nahm der Gastgeber zum Anlass, um auf die wichtige Rolle der Zeitarbeit hinzuweisen. „Wir müssen den Begriff ‚Fachkraft‘ überdenken“, betonte Edgar Schröder. „Aus meiner Sicht ist ein Helfer oder eine Helferin, die über Organisations- und Kommunikationstalent verfügt, auch eine Fachkraft und um sie muss man auch werben.“

Mit Blick in die Zukunft betonte Edgar Schröder, dass die AÜG-Evaluierung ein starker externer Treiber sein wird. Während hier die Verkündung der Ergebnisse noch aussteht, ist eine andere Umfrage unter Personaldienstleistern bereits ausgewertet: In den vergangenen Wochen hatte Edgar Schröder in Kooperation mit index Research die Branche nach ihrer Meinung zum Thema Equal Pay befragt. „Equal Pay ist bei uns in der Realität angekommen und bringt in der Gesamtbetrachtung mehr Nachteile mit sich“, fasst Edgar Schröder zusammen. Dazu gehören unter anderem der enorme

administrative Aufwand und die häufige Abmeldung von Zeitarbeitskräften seitens der Einsatzunternehmen nach neun Monaten. Letzteres trifft vor allem Geringqualifizierte. „Helfer sind die Verlierer von Equal Pay“, so Edgar Schröder.

EuGH-Entscheidung könnte bald fallen

Vor diesem Hintergrund blickt die Branche derzeit mit Spannung nach Luxemburg, zum Europäischen Gerichtshof (EuGH). Denn dessen Entscheidung zur Frage, wann der Gesamtschutz der Menschen in Zeitarbeit gewahrt ist, könnte bald fallen. Das erläuterte Prof. Dr. Gregor Thüsing auf dem ES-Unternehmerforum. Wie die Entscheidung ausfallen könnte, sei hingegen nicht einfach vorauszusagen: „Der EuGH neigt zu einer schöpferisch-kreativen Auslegung der Richtlinien“, so Prof. Dr. Thüsing. „Ich wage nicht zu prognostizieren, was am Ende dabei rauskommt.“

In Bezug auf das Thema sektorale Verbote der Zeitarbeit zeigte sich der Rechtswissenschaftler positiv gestimmt. „Die Gründe, die für diese Einschränkungen der Berufsfreiheit angeführt wurden, sind meines Erachtens nicht hinreichend. Auch das Bundesverfassungsgericht hat deutlich gemacht, dass es hier Grund zu Diskussionen sieht.“ Der Rechtswissenschaftler geht deshalb nicht davon aus, dass weitere Bereiche von strikten Verboten betroffen sein könnten.

Rote Karte für die Anwender von Tarifverträgen

Dass Gerichte der Branche allerdings „eindeutig die Rote Karte zeigen“ können, führte Rechtsanwalt Dr. Guido Norman Motz in seinem Vortrag an, in dem er sich den Folgen bei Nichteinhaltung der vollumfänglichen Inbezugnahme der Tarifverträge widmete. Dazu nahm er die Gerichtsurteile unter die Lupe, die in den vergangenen Jahren vom Bundesarbeitsgericht gefällt wurden: „Am 16. Dezember 2020 hat das BAG den Anwendern der Tarifverträge endgültig die Rote Karte gezeigt. Kritisch sind alle Regelungen, die eine Verschlechterung für den Mitarbeitenden bedeuten, aber auch abweichende gleichgünstige oder ambivalente Regelungen.“ Dabei kritisierte er, dass das BAG-Urteil bestimmte Sonderfälle nicht berücksichtigt – etwa, wenn ein Mitarbeitender freiwillig mehr als die tariflich geregelten 35 Stunden pro Woche arbeiten möchte.

Eine Branche im Umbruch: Quo vadis, Personaldienstleistung?

Wie die ausstehenden Gerichtsurteile auch ausfallen mögen – „2022 und 2023 werden wichtige Transformationsjahre für die Branche“, betonte Edgar Schröder. Auf dem ES-Unternehmerforum wurde deutlich, dass sich die Zeitarbeit bereits jetzt im Umbruch befindet. Christian Bredlow, Niels Brabandt sowie Tina Voß und Julia Wohlfeld rückten verschiedene Aspekte des Trends „New Work“ in den Fokus.

Jeder hat seine eigene Digitalisierung

Christian Bredlow, Gründer der Digital Mindset GmbH, brachte den Teilnehmenden das Thema agiles Ar-



In seinem Impulsvortrag thematisierte Edgar Schröder unter anderem die Auswirkungen von Equal Pay auf die Branche, die AÜG-Evaluierung und den Fachkräftemangel.

Bildnachweis: Regina Sablotny

beiten näher. Der Experte für digitalen Wandel stellte heraus, dass es nicht darauf ankommt, jeden Trend mitzunehmen: „Neuerdings suchen alle den ‚Purpose‘ – und im Büro sitzen Gabi und Klaus und verstehen nichts mehr.“ Vielmehr sei es wichtig, sich von außen Inspiration zu holen und die Veränderung von innen voranzutreiben. „Man muss das Wollen und das Können kombinieren, sich die Ausgangssituation im eigenen Team ansehen und alle mit einbinden“, so Bredlow. „Jeder hat seine eigene Digitalisierung.“ Bei der Entwicklung einer individuellen Strategie sollten Unternehmen aus Bredlows Sicht die „drei B“ berücksichtigen: Begeisterung, Bereitschaft, Befähigung. Wichtig sei zudem, sich über neue Entwicklungen zu informieren und sie zu hinterfragen: „Die Welt wartet nicht auf uns: Digitalisierung passiert, ob wir es wollen oder nicht. Ich muss Dinge verstehen, auch wenn ich sie doof finde.“

Vom Bürohund bis zum Fitness-Angebot: Das ist New Work

Dem schlossen sich auch Tina Voß und Julia Wohlfeld an. In ihrem Vortrag gingen die beiden unter anderem auf die Transformationen ein, die in Zukunft die Arbeitswelt prägen werden. „In Sachen New Work hat uns Corona einen Riesenschub gebracht“, erläuterte Julia Wohlfeld

und führte weiter an, dass jedes Unternehmen für sich herausfinden sollte, was dieser Begriff beinhaltet – und was davon man umsetzen möchte: „Homeoffice, Bürohund, flexible Arbeitszeiten, Fitness-Angebote für die Mitarbeitenden oder ein wertschätzender Umgangston – all das ist New Work.“

Darüber hinaus stellten sich die Geschäftsführerinnen der Tina Voß GmbH die Frage, ob die konservative Bewerbung tot sei. Tina Voß zeigte auf, dass es keine eindeutige Antwort darauf gibt. „Was ist überhaupt eine konservative Bewerbung? Jeder versteht etwas anderes darunter. Wer also soll entscheiden, ob sie nun tot ist oder nicht?“, fragte Voß und ergänzte: „Eine qualifizierte Fachkraft darf sich bewerben, wie sie will. Denn Bewerber sind Mangelware. Sie haben keine Lust auf Anschreiben – und das ist okay.“

Wie lässt sich Führung nachhaltig gestalten – und warum ist das wichtig?

Die Bedürfnisse der Menschen – speziell der Mitarbeitenden – rückte auch Niels Brabandt in den Fokus. Der gefragte Redner und Berater sprach über die Bedeutung nachhaltiger Führungsarbeit: „Wenn sich Führungskräfte nicht mit diesem Thema auseinandersetzen, sollten

sie nicht von einer hohen Fluktuation im Unternehmen überrascht sein.“ In seinem Vortrag übte Brandt Kritik an der rein zahlen- und leistungsorientierten Führung vieler Unternehmer und Führungskräfte. Denn auch wenn die sogenannten KPI („Key Performance Indicator“, Leistungskennzahl) gut messbar sind, so ist das reine „Management by numbers“ nach Meinung des Beraters nicht zukunftsfähig: „Mitarbeiter entwickeln ihre eigenen Methoden, mit überzogenen Erwartungen und unrealistischen Zielen umzugehen oder diese eben zu umgehen.“ Niels Brandt betonte darüber hinaus, dass man sich von der überholten Vorstellung der formalen Legitimation trennen sollte. „Viele Menschen nehmen etwa ihren Titel als Grundlage für ihre Führung – das wird nicht funktionieren.“ Hingegen sei die soziale Legitimation viel wichtiger. „Führungskräfte sollten sich nicht einreden lassen, dass sie gleich am Anfang ‚ihren eigenen Stil‘ finden und ihn dann durchziehen sollen.“

Zeitarbeit erfüllt wichtige Katalysatorrolle

Neben der internen Transformation werden gerade in den kommenden zwei Jahren auch viele Außenfaktoren Einfluss auf die Entwicklung der Zeitarbeit nehmen: Das kristallisierte sich in den Vorträgen auf dem 14.

ES-Unternehmerforum heraus. Zu den aktuell heißesten Themen gehört die bevorstehende Bundestagswahl. Die Komplexität der Frage nach dem Wahlergebnis und dessen Ausgang zeigte Florian Swyter auf. „Wir müssen beachten, dass die arbeitsmarktpolitischen Vorstellungen der Parteien zusammenspielen“, betonte der BAP-Hauptgeschäftsführer. „Mindestlohn, sachgrundlose Befristung, Arbeitszeiten, Mini- und Midijobs, Scheinselbstständigkeit, Homeoffice – all das wird bei den Koalitionsverhandlungen eine Rolle spielen. Und wenn wir berücksichtigen, dass vier der Parteien unsere Branche nicht wollen, sollten wir vermutlich froh sein, wenn wir den Status quo erhalten können.“

Gleichzeitig betonte Florian Swyter, dass auch die Koalitionsverhandlungen „nicht so heiß serviert werden, wie im Wahlkampf gekocht wird“. Aus seiner Sicht kommen hier die Verbände ins Spiel, deren Aufgabe es ist, die wichtige Katalysatorrolle der Branche herauszustellen.

Einen echten Mehrwert für alle schaffen

Auch iGZ-Bundesvorsitzender Christian Baumann ging auf das Thema Bundestagswahl ein, unternahm zu Beginn seines Vortrags allerdings einen Ausflug in die Ver-

gangenheit. Mit Blick auf die AÜG-Novellierung und das Verbot der Zeitarbeit in der Fleischindustrie stellt er fest: „All das haben wir bekommen, obwohl wir es 2017 nicht gewählt haben.“ Nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Corona-Krise ergänzte er: „Wir müssen lernen, in einer Welt mit vielen Unsicherheiten zu leben.“ Dabei betonte er die wichtige Rolle innovativer Personaldienstleistung, die im Umgang mit dem politischen Unverstand notwendig ist.

Zu den künftigen Herausforderungen für die Branche gehören für Christian Baumann auch die im kommenden Jahr anstehenden Verhandlungen mit den Gewerkschaften bezüglich der Tarifentgelte und -normen, die ab 2023 gelten sollen. Dabei wird es aus seiner Sicht unumgänglich sein, einen neuen Blick auf die Branche zu werfen. „Es ist egal, was wir wollen oder planen“, so Baumann. „Wichtig ist, was der Kunde will und was der Mensch braucht. Wir müssen einen echten Mehrwert für alle schaffen, denn nur dann kann die Zeitarbeit bestehen.“

Plattform zum Austausch von Meinungen und Ideen

Über die Zukunft der Branche und aktuelle Themen wie die Bundestagswahl konnten sich die Teilnehmenden im Rahmen der flankierenden Hausmesse inklusive Fachausstellung austauschen – ob am Stand eines der insgesamt 12 Aussteller oder in der Pause bei einer Tasse Kaffee. „Nach Monaten der virtuellen Konferenzen haben wir rundum positive Resonanz zu unserer Veranstaltung bekommen“, zeigt sich Edgar Schröder erfreut. „Für uns ist das ein deutliches Signal, dass wir einen Schritt in die richtige Richtung gemacht haben – und ich freue mich umso mehr auf nächstes Jahr, wenn wir uns wieder in Fulda treffen.“

Einen umfassenden Überblick über die Referenten und Themen des diesjährigen ES-Unternehmerforum finden Interessierte online unter www.es-unternehmerforum.de. Dort stehen bald auch die ersten Informationen zur 15. Auflage der Veranstaltung bereit, das am 17. Mai 2022 in Fulda stattfinden wird.



Möglichkeiten zum persönlichen Austausch über die Zukunft der Branche und aktuelle Themen wie die Bundestagswahl bot die begleitende Hausmesse inklusive Fachausstellung.

Bildnachweis: Regina Sablotny